



**Positionen
Fragen
Aktionen**
zur Bayerischen
Landtagswahl



Kolping

Kolpingwerk
Landesverband
Bayern



WählBar 2023

KOLPING heute – Den Menschen verbunden, engagiert in Gesellschaft und Kirche

- KOLPING – die verbindende Identität engagierter Menschen
- KOLPING – verwurzelt im christlichen Glauben und mitten im Leben
- Adolph Kolping – ein Mensch, der begeistert und Mut macht
- KOLPING – engagiert für eine solidarische Gesellschaft
- KOLPING – Gemeinschaft engagierter Menschen
- KOLPING – lebendige Gemeinschaften vor Ort

KOLPING handelt – Adolph Kolpings Werk heute

- Der Mensch im Mittelpunkt
- Perspektiven durch lebensbegleitende Bildung
- Aktive Mitgestaltung der Arbeitswelt
- Engagement für Familien
- Engagement für die Weltgemeinschaft

KOLPING in Zukunft – die Nöte der Zeit als Auftrag zum Handeln

- Globalisierung – aktiv und sozial mitgestalten
- Die Europäische Union – vom Projekt zur Notwendigkeit
- Klimagerechtigkeit und Nachhaltigkeit – Verpflichtung für unser Handeln
- Digitalisierung – Aufgabe und Chance zugleich
- Diversität – Engagement in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft
- Demografische Entwicklung – Generationsübergreifendes Handeln als Stärke

Das Leitbild von KOLPING in Deutschland beschreibt die Bereitschaft aller Mitglieder, Leitungsverantwortlichen und Mitarbeitenden – orientiert an Adolph Kolping und seinem Wirken – die Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft anzunehmen und mutig und beherzt unsere Gesellschaft und unsere Kirche mitzugestalten. ... Mit Blick auf die Herausforderungen und Nöte dieser Zeit geben wir als große KOLPING-Gemeinschaft unserer Welt ein menschliches Gesicht, indem wir für eine gerechte Gesellschaft und eine den Menschen zugewandte Kirche und einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung eintreten.

>>> www.kolping.de/ueber-uns/leitbild

KOLPING hat mit seinem Handeln stets die Zukunft im Blick (89).

Leitbild von KOLPING in Deutschland

Als katholischer Sozialverband stellen wir uns den sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen der Gegenwart und fördern entsprechendes Bewusstsein und Handeln.

Deshalb:

- nehmen wir aktiv gesellschaftliche und politische Mitwirkungsmöglichkeiten wahr.
 - ist politisches Engagement in demokratischen Parteien und Parlamenten für uns ein unverzichtbarer Beitrag zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung der Gesellschaft.
- Wir unterstützen und fördern dieses Engagement.

Die vorliegende „WählBar 2023“ ist eine Arbeitshilfe, die gemeinsam von Verantwortlichen des Kolpingwerkes und der Kolpingjugend Bayern erstellt wurde. Mit dieser Arbeitshilfe wollen wir die verschiedenen verbandlichen Ebenen des Kolpingwerkes Bayern in ihren Bemühungen unterstützen, um die Mitglieder zu motivieren und zu befähigen, ihre staatsbürgerliche Pflicht als „Wähler*in“ wahrzunehmen und politische Verantwortung zu übernehmen.

Mit den Wahlen zum Bayerischen Landtag im Jahre 2023 werden die Weichen gestellt für die politische und gesellschaftliche Entwicklung unseres Freistaates in den nächsten Jahren. An uns ist es nun, im vorpolitischen Raum an der Findung der Wahlentscheidung mitzuwirken.

Diese Arbeitshilfe enthält deshalb beispielhaft

- Themenfelder, an denen die politischen Inhalte von Parteien und Kandidat*innen abgeklärt werden können
- Hilfen für die Umsetzung von Aktivitäten zur Vorbereitung der Bayerischen Landtagswahlen
- Fragen-Vorschläge, die im Rahmen von Veranstaltungen an die Kandidat*innen gestellt werden können
- Als Referent*innen stehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe „WählBar 2023“ gerne zur Verfügung. (Anfragen ans Landesbüro)

Erinnern wir uns an die Worte Adolph Kolpings, die zugleich Richtschnur für unser Handeln sein sollen:

„Auf dem Glauben ruht das Leben; das soziale Leben ist der lebendige Ausdruck des Glaubens, mag es beschaffen sein, wie es will.“

Für den Landesvorstand des Kolpingwerkes Bayern

Erwin Fath,
Landesvorsitzender

Familie



**Kolping versteht Familien als Lernorte des Glaubens, der Wertevermittlung, der Kultur und der Solidarität (59).
Kolping ermutigt Menschen zum Leben in und mit Familie und setzt sich für den im Grundgesetz verankerten besonderen Schutz von Ehe und Familie ein (60).
Kolping sieht die Familie als Grundbaustein der Gesellschaft an und setzt sich für ein gelingendes Familienleben ein (61).**

Leitbild von KOLPING in Deutschland

Das Kolpingwerk Bayern erkennt, dass Familien in ihrer Vielfalt der verschiedenen Ausprägungen immer größer werdenden Herausforderungen ausgesetzt sind. Die Erziehung und Förderung der Kinder sowie das Meistern eines zufriedenen Familienlebens bei gleichzeitiger Sicherung der wirtschaftlichen Existenz wird immer schwieriger. Wir erkennen dies seit Jahren an der steigenden Kinderarmut. Besonders Familien mit mehreren Kindern und Alleinerziehende sind davon betroffen. Zudem haben vorwiegend Frauen, Kinder und Jugendliche unter der Corona-Pandemie gelitten.

Die Mehrbelastungen von Familien durch die pandemiebedingten Vorgaben der letzten Jahre wie z.B. Homeschooling und Homeoffice sowie die Preissteigerungen und gesamtwirtschaftlichen Veränderungen durch den russischen Angriffskrieg waren und sind enorm.

Vor diesem Hintergrund ist auch der Stellenwert der **Familien-erholung**, der Zeit, in der die Familie entspannt zusammen sein kann, erneut gestiegen.

Familien-erholung stärkt die Familien, ermöglicht Regeneration und Entlastung vom anstrengenden Alltag und gesellschaftliche Teilhabe sowie das Gefühl von Zugehörigkeit.

Deshalb muss Familien-erholung für Familien mit kleinen oder mittleren Einkommen erschwinglich bleiben. Hier spielt in Bayern der staatliche Zuschuss zur Familien-erholung eine äußerst wichtige Rolle. Parallel zu den wirtschaftlich bedingten Preissteigerungen der Häuser ist dieser kontinuierlich zu erhöhen.

Familien müssen auch in Zukunft Fundament unserer Gesellschaft sein!

Politik trägt deshalb Verantwortung für:

- Entwicklung generationenübergreifender Wohnformen und Schaffung familienfreundlicher, bezahlbarer Wohnungen.
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Förderung von Teilzeitarbeitsplätzen, die der Lebenswirklichkeit beider Elternteile gerecht werden.
- Beseitigung, bzw. Verhinderung von Kinderarmut durch ein existenzsicherndes Familieneinkommen.
- Generationengerechte Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung.
- Besondere Unterstützung und Hilfen für Familien in besonderen Lebenslagen, wie Großfamilien, Alleinerziehende bzw. Einelternfamilien, Familien mit Pflegebedarf, Familienangehörigen und Kindern mit gesundheitlichen, körperlichen und seelischen Handicaps

> kolpingjugend-bayern.de



Die Kolpingjugend sagt und stellt die Frage:

Es gibt eine Vielzahl an Lebensmodellen. Das Kolpingwerk muss sowohl auf die veränderten Bedürfnisse und Lebenswelten der verschiedenen Altersgruppen eingehen als auch als zivilgesellschaftlicher Akteur aktiv in der Diskussion um die demografischen Entwicklungen und Auswirkungen wahrnehmbar sein.

- ? Wie reagiert die Politik auf diese Realität bei einer steigenden Zahl von Singlehaushalten?
- ? Wie kann bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden?
- ? Was lässt sich unternehmen, damit alle Jugendlichen, unabhängig ihrer sozialen Herkunft, in Schule und Ausbildung die gleichen Chancen haben?

Kolpingwerk und Kolpingjugend fragen deshalb die Kandidatinnen und Kandidaten:

? Kinder haben ab dem ersten Jahr ein Recht auf einen Kitaplatz. In der Realität gibt es dafür aber oft Wartelisten. Wie können ausreichend Betreuungsplätze geschaffen werden und was machen Sie gegen den Mangel an Erziehenden?

? Was werden Sie unternehmen, um die strukturelle Benachteiligung von Familien in unserer Gesellschaft zu beseitigen?

? Sehen Sie in Ihrem Parteiprogramm vor, familienunterstützende Netzwerke wie Erziehungsberatung, Mütterberatung usw. auszuweiten, um ein familienfreundliches Klima in unserer Gesellschaft zu fördern?

? Welche Maßnahmen streben Sie an, um der steigenden Kinder- und Altersarmut entgegenzuwirken?

? Die Politik ist gefordert, verlässliche Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu schaffen. Wie wollen Sie die Rahmenbedingungen für Frauen und Männer verbessern?

? Durch die Betreuung benachteiligter Jugendlicher in unseren Einrichtungen finden diese einen Platz in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt. Wie positionieren Sie sich unter dem Vorzeichen der Inklusion zu unserer Forderung nach Erhalt und Ausbau der Förderschulen für diese Jugendlichen?

Generationen- gerechtigkeit



Im Sinne heutiger und zukünftiger Generationen wirken wir daran mit, dass gesellschaftliches, kirchliches, staatliches und privates Handeln unter dem Prinzip der Nachhaltigkeit gestaltet wird (41). Kolping setzt sich für eine gerechte Lastenverteilung unter den Generationen und den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft ein (95).

Leitbild von KOLPING in Deutschland

Bei Kolping arbeiten in den Kolpingsfamilien, in der Bildungsarbeit und an anderen Stellen verbandlichen Lebens Menschen aller Generationen eng und vertrauensvoll zusammen. Diese Zusammenarbeit ist zukunftsweisend und prägt innerverbandliche Diskurse genauso wie die Positionierung in politischen und gesellschaftlichen Fragen.

Deshalb: „**Generationengerechtigkeit**“ muss ein politisches Querschnittsthema für alle Lebensbereiche sein.

Daraus folgt: Die **Lastenverteilung unter den Generationen** und den verschiedenen Gruppen der Gesellschaft ist gerecht auszugestalten.

Politik trägt deshalb Verantwortung für:

- **Generationengerechtigkeit** - Alle bestehenden und künftigen Maßnahmen und Entscheidungen des Landes sind einer Generationenverträglichkeitsprüfung zu unterziehen!
- **Nachhaltigkeit** - Politische Entscheidungen sind auf Nachhaltigkeit hin zu prüfen. Es ist bei allen Entscheidungen und Handlungen zu prüfen und kritisch zu bewerten, welche Welt wir der nachkommenden Generation hinterlassen
- **Wohnen** - Nicht nur im städtischen, auch im ländlichen Raum sind attraktive Wohnbedingungen für alle Altersgruppen zu schaffen. Dazu zählen neben Wohnraum auch attraktive Bedingungen der Versorgung und Betreuung.
- **Einkommensgerechtigkeit** - Es darf nicht hingenommen werden, dass die Einkommens- und Vermögensschere zwischen Armut und Reichtum immer weiter auseinandergeht. Es gibt immer mehr Menschen, die von ihrer Hände Arbeit nicht leben können. Armut ist stumm, wird tabuisiert oder einfach hingenommen.

- Öffentlicher Personenverkehr - Der Regionalverkehr ist, insbesondere im ländlichen Raum, verstärkt auszubauen. Der Individualverkehr ist zurückzudrängen und eine ausgewogene Verkehrsstruktur – Schiene und Straße – und die verbesserte Taktung des Personennahverkehrs gerade im ländlichen Raum ist anzustreben!

Deshalb fordern wir die Teilhabe an den politischen Willensbildungsprozessen für alle Menschen.

Insbesondere ist allen jungen Menschen ab dem 16. Lebensjahr das aktive Wahlrecht bei den Kommunalwahlen in Bayern einzuräumen.

- Teilhabe am politischen Willensbildungsprozess - Wir fördern politisches Engagement in demokratischen Parteien und Parlamenten sowie andere Formen gesellschaftlicher Teilhabe. Darin sehen wir einen unverzichtbaren Beitrag zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung unserer Gesellschaft.

Unser Selbstverständnis:

So wie die Stimme der Kolpingjugend in alle Bereiche des Verbandes, der Einrichtungen und Unternehmen hineinwirkt und uns zu einer zukunftsorientierten Programmatik und zukunftsorientiertem Handeln mahnt, so treten wir auch dafür ein, dass ältere Menschen sich gemäß eigener Vorstellung entfalten und die spätere Lebensphase aktiv und selbstbestimmt gestalten können.

> kolpingjugend-bayern.de



Die Kolpingjugend sagt und stellt die Frage:

Das Gesetzliche Rentensystem der Bundesrepublik beruht auf einem ungeschriebenen Vertrag zwischen den Generationen. Dieser sogenannte Generationenvertrag soll garantieren, dass die aktuelle Erwerbstätigengeneration die Altersbezüge der heutigen Rentengeneration finanziert. Aus verschiedenen Gründen ist dieser Generationenvertrag zunehmend ins Wanken geraten.

? Wie lassen sich schon jetzt die Weichen stellen, damit die Renten auch in Zukunft gesichert sind?

? Gibt es eine rentenpolitische Perspektive auch für die Zeit nach 2030?

Kolpingwerk und Kolpingjugend fragen deshalb die Kandidatinnen und Kandidaten:

? Es wurde einst behauptet: Die Rente ist sicher! Wir sagen: Das mag auch heute noch sein, aber von der Höhe wurde nie gesprochen! Wie kann dieser Teil des Generationenvertrages wieder gerecht erfüllt werden. Welchen Weg halten Sie für zielführend?

? Was halten Sie davon, Erbbaupachtzinsen im öffentlichen Bereich der Kommunen, Stiftungen und Kirchen möglichst gering zu halten, damit auch weiterhin Generationen von Familien an dieser Form der nachhaltigen Wohnungsbaubeschaffung und Erhaltung partizipieren können?

? Das 49,-€ Ticket kann nur genutzt werden, wenn auch ein öffentlicher Personenverkehr regional vorhanden ist. Welche Konzepte können gerade im ländlichen Raum jungen Familien und auch älteren Menschen hier Alternativen bieten?

? Damit der soziale Wohnungsbau auch künftigen Generationen zugutekommen kann, braucht es eine gerechte Bodenordnung, um Spekulationen minimieren zu können. Wie können Sie oder Ihre Partei hier im Rahmen der Gesetzgebung eingreifend tätig werden?

? Was halten Sie vom bedingungslosen Grundeinkommen? Wäre das auch gleichzeitig ein Weg die Schere zwischen Armut und Reichtum etwas schließen zu helfen?

Junge Menschen



Kolping fördert politisches Engagement in Parteien, die die grundlegenden demokratischen Prinzipien und die freiheitlich-demokratische Grundordnung nicht in Frage stellen, und Parlamenten sowie andere Formen gesellschaftlicher Teilhabe. Darin sehen wir einen unverzichtbaren Beitrag zur verantwortungsbewussten Mitgestaltung unserer Gesellschaft (21).

Leitbild von KOLPING in Deutschland

„Das Kolpingwerk Landesverband Bayern setzt sich aktiv für eine Senkung des Wahlalters bei Kommunalwahlen im Freistaat Bayern von 18 auf 16 Jahre, mit Beschränkung auf das

Recht zu Wählen (aktives Wahlrecht) ein.“ (Beschluss der Landesversammlung des Kolpingwerkes Bayern vom 10.11.2020)

Wir trauen jungen Menschen dieses Alters viel zu, wie beispielsweise:

- Mit 15 Jahren leiten sie Gruppen, Sitzungen und Zeltlager und übernehmen Verantwortung in Vereinen und Verbänden.
- Sie nehmen voll am Straßenverkehr teil - nicht nur mit Fahrrädern sondern breits ab 15 mit Mofas, Rollern und Mopeds.
- Bereits mit 14 Jahren dürfen sie den Pfarrgemeinderat mit wählen und ab 15 Jahren sind sie voll religionsmündig.
- Im Falle ihrer eigenen Adoption dürfen sie ab 15 Jahren mitentscheiden.
- Sie können mit 15 Jahren eigenverantwortlich eine Lehrstelle annehmen, übernehmen Verantwortung im Beruf und ihrer Arbeitsstelle und dürfen bis zu 40 Stunden pro Woche arbeiten.
- Ab 16 Jahren dürfen sie auch ohne Eltern bis 24 Uhr in die Disko oder den Club und Sekt, Bier oder Wein kaufen und in der Öffentlichkeit trinken.
- Ihre Bereitschaft zur Organ- und Gewebespende dürfen sie ab 16 Jahren selbst erklären und zum Beispiel in einem Organspendeausweis dokumentieren.
- Sie können sie sogar Mitglied einer Partei werden und damit politische Verantwortung übernehmen.
- In 11 deutschen Bundesländern dürfen sie bereits mit 16 Jahren an den Kommunalwahlen oder sogar an Landtagswahlen teilnehmen - in Bayern bisher nicht.

Jugendlichen wird also zugetraut, Meilensteine für ihr gesamtes weiteres Leben zu legen! Bei politischen Entscheidungen für die nächsten sechs Jahre traut man ihnen eine verantwortungsvolle Entscheidung aber nicht zu.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Zeit nicht nur gekommen, sondern überfällig ist, den Jugendlichen in Bayern die Mitwirkung an der Gestaltung ihres Lebensumfeldes zu gestatten.

Deshalb fordern wir den Bayerischen Landtag auf, endlich den gesetzlichen Rahmen zu schaffen, um jungen Menschen die Möglichkeit zur Verantwortungsübernahme zu geben. Verantwortung kann nur von denjenigen übernommen werden, denen auch Verantwortung übertragen wird. Die Frage ist also viel weniger, ob Jugendliche die Verantwortung übernehmen können, sondern, ob wir als Gesellschaft bereit sind, Jugendlichen Verantwortung zu übertragen.

Wenn es um das Wahlrecht und die Fähigkeit, verantwortungsvoll zu wählen, geht, dürfen wir an Jugendliche auch keinen anderen Maßstab anlegen als an diejenigen, die bereits wählen dürfen.

Damit einhergehen muss eine Verbesserung der politischen Bildung!

Es braucht mehr politische Bildung. Immer noch fehlt es leider, z.B. an den Schulen, oft noch sehr stark an Ressourcen für die politische Bildung von Kindern und Jugendlichen. Für die politische Bildung ist es außerdem essenziell, auch aktiv an gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen teilhaben zu können. Nur der theoretische Unterricht zum Wahlsystem, wie er aktuell an vielen Schulen Realität ist, reicht als politische Bildung nicht aus. Wenn es das Ziel der Politik ist, aus jungen Menschen verantwortungsbewusste Demokratinnen und Demokraten zu machen, müssen sie politische und gesellschaftliche Teilhabe erleben. Denn es ist sehr heuchlerisch, auf der einen Seite jungen Menschen in Sonntagsreden die Wichtigkeit von Demokratie und Wahlen zu erzählen, sie aber als Gesellschaft von den entscheidenden demokratischen Prozessen auszuschließen.

Neben der politischen Bildung im Schulsystem ist auch die politische Erwachsenenbildung auszubauen und nachhaltig zu fördern.

> kolpingjugend-bayern.de



Die Kolpingjugend sagt und stellt die Frage:

Jungen Menschen muss die aktive Teilhabe an politischer Mitbestimmung durch das Wahlrecht ermöglicht werden. Damit könnten sie direkt ihre Interessen vertreten und Themen einbringen. Somit müssten auch Parteien und Politiker*innen junge Menschen als Wählergruppe ernst nehmen und sich intensiver mit ihren Anliegen beschäftigen.

? Wie können Politiker*innen ihre Ausdrucksweise verändern, sodass sie von allen Bürger*innen insbesondere auch jungen Menschen verstanden werden?

? Wie kann politische Bildung vermehrt Einzug in die schulische Bildung erhalten?

Kolpingwerk und Kolpingjugend fragen deshalb die Kandidatinnen und Kandidaten:

? Wie stehen Sie zur Forderung des Kolpingwerkes auf Absenkung des aktiven Wahlrechts auf 16 Jahre bei Kommunalwahlen?

? Ein lebendige Demokratie lebt vom Mitmachen (können). Welche Partizipationsmöglichkeiten über das Wahlrecht hinaus würden Sie begrüßen und fördern?

? Was können und wollen Sie zum Erreichen dieses Zieles selbst beitragen? Welche Argumente führen Sie an?

? Sie treten als Kandidat*in für Ihre Partei an. Wie beteiligt diese Jugendliche an den politischen Entscheidungsprozessen innerhalb Ihrer Partei?

Stadt & Land



Kolping setzt auf das partnerschaftliche Miteinander als Voraussetzung für Verständnis und Wertschätzung gegenüber allen Menschen (67).

Wir sind davon überzeugt, dass der gemeinschaftliche Einsatz für ein solidarisches Miteinander lohnt.

Leitbild von KOLPING in Deutschland

Bayern ist der mit Abstand größte Flächenstaat Deutschlands. Die Schönheit und Lebensqualität des ländlichen Raumes konkurriert dabei mit den vielfältigen Angeboten eines urbanen Lebensraumes. Kolping fordert entschieden die politischen Kräfte unseres Landes auf, die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land als Querschnittsaufgabe bei allen politischen Entscheidungen zu sehen und zu beachten.

Wir fordern deshalb, die Ziele des auf der Grundlage des Art. 3 der bayerischen Verfassung erstellten Bayerischen Landesentwicklungsprogramms (LEP) zeitnah umzusetzen.

Siehe auch: <https://www.stmwi.bayern.de/landesentwicklung/instrumente/landesentwicklungsprogramm/>

Für Kolping bedeutet gleichwertig nicht gleich, unterschiedliche Bedingungen sind unvermeidlich. Diese verleihen den Regionen aber unterschiedliche Qualitäten, etwa hinsichtlich der Wohnungssituation, des Erholungswerts oder persönlicher Präferenzen und Bindungen. Ziel ist es, diese Qualitäten so zu entwickeln, dass sie sich in der Gesamtsicht möglichst ausgleichen. Dafür ist allerdings eine leistungsfähige Grundversorgung mit öffentlichen Leistungen und in der Infrastruktur Voraussetzung.

Um gleichwertige Lebensverhältnisse zu erhalten, ist aus unserer Sicht u.a. notwendig:

■ **Wohnraum schaffen und Wohnbau stärken**

- Förderung von generationengerechtem Wohnen in Stadt und Land sowie bezahlbarem Wohnraum für Jung & Alt
- Umbau vor Neubau: Förderung von Umgestaltung und Nutzung bestehender Leerstände, bevor Neubaugebiete ausgewiesen und Flächen versiegelt werden.
- Aufstockung der Anzahl an Sozialwohnungen und Unterstützung von Mehrgenerationenwohnhäusern.

■ **Verkehrsinfrastruktur um- und aufbauen**

- Aus- und Aufbau von flexible ÖPNV-Angebotenauf dem Land, so dass auch Berufstätige auf den PKW verzichten können PKW und Jugendliche und Senior*innen mobil sind.
- Elektrifizierung sowie Ausbau von Bahn-Verkehr um Umwelt und die Straßen in Ballungsräumen zu entlasten.
- Einführung preiswerter öffentlicher Verkehrsmittel in Ballungsgebieten um Straßen und Anwohner*innen zu entlasten.

■ Digitalisierung auf- und ausbauen

Mit der Digitalisierung werden gleichwertige Lebensverhältnisse erreicht, etwa in der medizinischen Versorgung, bei der Bewirtschaftung des Wohnraums oder der Entwicklung von mehr Nachhaltigkeit.

- Lückenloses, schnelles Internet - Vorrangiger Ausbau der digitalen Infrastruktur im ländlichen Raum, vor allem im Grenzland.
 - Ausreichende staatliche Förderung für Kommunen beim flächendeckenden Netzausbau.
- #### ■ Bildungsinstitutionen fördern - baulich und personell
- Verlagerung von Bildungsinstitutionen (Uni-Campi, FHs, weiterführende Schulen) in ländliche Räume, u.a. auch um in die Wohnraumsituation in den Städten zu entschärfen.
 - Erhalt von Dorfschulen, um weite Schulwege, v.a. in der Grundschule zu vermeiden. Dabei muss die Ausrüstung mit Fachkräften sichergestellt sein.

■ Notwendiges aufrechterhalten und schützen

- Aufrechterhaltung notwendiger Infrastruktur (Bäckerei, Metzgerei, Sparkasse, Post, Arztpraxis, Apotheke und Dorfgaststätten) in unmittelbarer Nähe der Bewohner*innen auch peripherer Regionen, z.B. durch mobile Angebote oder „Praxissharing“
- Verlangsamung oder gar Stopp der Flächenversiegelung, indem bereits genutzte Flächen wieder oder effizienter genutzt werden
- Erhalt und Ausbau von Erholungsräumen in Ballungszentren, z.B. Parks, Spielplätze, etc.
- Förderung strukturschwacher Regionen ohne finanziellem Eigenanteil, da dieser oft nicht durch Eigenleistung zu erbringen ist.

> kolpingjugend-bayern.de



Die Kolpingjugend sagt und stellt die Frage:

Verstärkt machte die Coronapandemie die fehlende digitale Infrastruktur deutlich, sodass sich junge Leute bei der steigenden Digitalisierung nicht abgeholt fühlen.

? Wie kann eine flächendeckende digitale Infrastruktur geschaffen werden, sodass allen die digitale Teilhabe ermöglicht wird? insbesondere auch jungen Menschen verstanden werden?

Ebenso eine große Hürde ist die Mobilität im ländlichen Raum. Jugendliche sind beispielsweise auf private Fahrdienste oder auch auf unsichere Fahrzeuge (z.B. Roller im Winter) angewiesen.

? Welche Mobilitätskonzepte können vor allem für junge Menschen entwickelt werden?

Kolpingwerk und Kolpingjugend fragen deshalb die Kandidatinnen und Kandidaten:

? Mit welchen im Landesentwicklungsprogramm (LEP) verankerten Schwerpunkten möchten Sie sich in der kommenden Legislaturperiode im Landtag verstärkt zur Förderung und Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in Stadt und Land beschäftigen und einsetzen?

? Vereine und Verbände stärken gerade im ländlichen Raum den Zusammenhalt und das Lebensgefühl.
• Bürokratische Hürden erschweren immer mehr die Aufrechterhaltung dieser gewachsenen Strukturen. Wie möchten Sie dieser Problemanzeige in Ihrem politischen Wirken nachgehen?

? Um die Landarztquote zukünftig zu erhöhen, wurden Medizinstudienplätze für Studierende mit Verpflichtung zur späteren Tätigkeit im ländlichen Raum vorbehalten. Halten Sie diese Maßnahme für ausreichend? Welche Anreize braucht es Ihrer Meinung nach, damit auch aktuelle die medizinische Versorgung flächendeckend gesichert werden kann?

Bildung



Kolping steht für werteorientierte Bildung. Sie ist die Basis für eine gelingende Persönlichkeitsentfaltung, die Entwicklung sozialer Kompetenzen und eine gelebte Solidarität. Unsere Tätigkeit – ob in den verbandlichen Gruppen und Gemeinschaften oder in unseren Bildungseinrichtungen – fördert eine echte Herzens- und Wertebildung (45).

Leitbild von KOLPING in Deutschland

Bildung befähigt den einzelnen Menschen dazu, aktiv und selbstbestimmt am gesellschaftlichen, politischen und beruflichen Leben teilzunehmen. In einer globalisierten Welt ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit eines Landes im weltweiten Marktgeschehen ein ebenfalls bedeutender Aspekt.

Bildung als Angebot /

Schaffung von Möglichkeiten der Lebensgestaltung

Neben der gesetzlich allgemein verankerten Schulpflicht spielt der Artikel 131 der bayerischen Verfassung eine tragende Rolle:

(1) Die Schulen sollen nicht nur Wissen und Können vermitteln, sondern auch Herz und Charakter bilden.

Politik trägt deshalb Verantwortung für:

- Sicherung eines breit gefächerten Bildungsangebots für die Zukunft.
- Sicherung der personellen Ausstattung in allen Schulformen, Kindergärten und Kindertagesstätten.
- Sicherung einer zeitgemäßen materiellen Ausstattung von Schulen.

(2) Oberste Bildungsziele sind Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt

Die bildungspolitischen Forderungen des Kolpingwerkes in Bayern bauen auf diesem Grundverständnis von Bildung auf. Es setzt in seinen Bildungsangeboten diese Aspekte um.

Bildung, lebenslanges Lernen – Chancen und Perspektiven für alle eröffnen

- Politische Bildung zur Sicherung der Demokratie - als ein Grundpfeiler/Voraussetzung unserer Demokratie
- Einrichtungen der Erwachsenenbildung und der Beruflichen Bildung, auch insbesondere Einrichtungen des Kolpingwerkes Bayern, übernehmen erfolgreich staatliche Aufgaben. Der Staat ist damit auch in der Verantwortung, die entstehenden Kosten in vollem Umfang zu erstatten.

Die Kolpingjugend sagt und stellt die Frage:

Aktuell ist es vielen Arbeitnehmer*innen nicht möglich sich neben Ausbildung oder Beruf weiterzubilden. Deshalb fordert die Kolpingjugend endlich auch für Bayern ein Bildungsfreistellungsgesetz voranzubringen und zu erlassen, das folgende Regelungen umfasst:

- Gesetzlich geregelte 10 Tage bezahlten Bildungsurlaub
- Bildungsfreistellung für alle Arbeitnehmer*innen, Auszubildende, dual Studierende und Beamt*innen in allen öffentlichen sowie in privaten Unternehmen und in den Verwaltungen Bayerns

- Möglichkeit der Bildungsfreistellung für berufliche und politische Bildung.

- ? Wie soll Weiterbildung für alle Arbeitnehmer*innen zugänglich gemacht werden?
- ? Wie kann lebenslanges Lernen für alle Menschen möglich gemacht werden?
- ? Wie kann politische Bildung junger Menschen zum Beispiel während der Ausbildung gefördert werden?

Kolpingwerk und Kolpingjugend fragen deshalb die Kandidatinnen und Kandidaten:

? Welche Maßnahmen schlagen Sie vor, um den Personalengpass in allen Bildungsbereichen zu beseitigen?

? Wie möchte Ihre Partei dem Mangel an Fachpersonal in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung, aber auch in der sozialpädagogischen Betreuung begegnen?

? Zur Förderung einer lebenslangen, umfassenden Bildungsbereitschaft ist auch in Bayern ein Bildungsurlaub einzuführen! Was halten Sie davon?

? Mit welchen Methoden wollen Sie in Zukunft die Schließungen von Schulen oder KiTas vermeiden? Ob bei Pandemien oder in anderen Krisensituationen?

? Manche Kommunen sind finanziell nicht in der Lage, für eine adäquate Ausstattung der Schulen zu sorgen. Es reicht oft nicht einmal für funktionierende Sanitäranlagen. Welche Lösungen schlagen Sie vor?

? Wie möchte Ihre Partei dem Mangel an Fachpersonal in der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung, aber auch in der sozialpädagogischen Betreuung begegnen?

? Politische Bildung fördert Demokratie und das Demokratieverständnis. Mit welchen Konzepten wollen Sie niederschwellige Angebote fördern, sowohl in der Schule als auch in der Erwachsenenbildung?

? Wie wollen Sie künftig unsere Schulen und Bildungseinrichtungen darin unterstützen, auf neue Bildungsinhalte einzugehen: Wir denken dabei an die Herausforderungen der Digitalisierung des Arbeitslebens und an den veränderten gesellschaftlichen Alltag. Auf diese Änderungen sollte man in allen Bildungsangeboten adäquat vorbereiten.

? Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um die Chancengleichheit im Bildungswesen für Kinder und Jugendliche aus benachteiligten sozialen Schichten nachhaltig zu fördern? (Stichwort: „Teilhabe“)

? Die Unternehmen finden kaum Auszubildende und Fachkräfte. An den Hochschulen steigen die Zahlen der Studienabbrecher. Was werden Sie tun, um die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung in Bayern wirksam zu fördern?

? Wie wollen Sie die Belastungen im Bildungsbereich durch bürokratische Vorschriften verringern und den Bildungsträgern gestalterischen Freiraum geben?

Aktions- möglichkeiten



Podiumsdiskussion – der „Klassiker“

Eine Podiumsdiskussion lebt von interessanten Menschen, die vorne (auf dem Podium) sitzen und miteinander diskutieren. Im Wahljahr bietet es sich an, die jeweiligen Wahlkreiskandidaten/-innen der Parteien einzuladen. Die WählBar selbst kann auf dem Podium als sogenannter „Side Kick“ ihren Einsatz finden oder aber auch im Raum oder Saal zur Begrüßung beim Ankommen oder auch am Ende der Veranstaltung als Einladung zum Ausklang an der Bar.

Darauf sollte man achten:

- Auf eine klare Themenstellung achten! Nicht zu viele Podiums-Teilnehmer*innen! Fünf sind für einen Abend mehr als genug, es soll ja jeder zu Wort kommen.
- Den Raum so wählen, dass er voraussichtlich gut gefüllt wird. Lieber drängeln sich die Besucher etwas, als wenn viele Plätze frei bleiben! Selbst 100 Personen wirken in einem riesigen Saal verloren. Die gestellten Stühle eher knapp bemessen und weitere Stühle bereithalten.
- Das A und O ist eine gute Moderation, die sicher durch die Veranstaltung führt und auch Vielredner *innen „kappen“ oder persönliche Angriffe parieren kann. Häufig ist es günstig, eine externe Moderation einzusetzen, z.B. eine/n Redakteur*in der Lokalzeitung. Die Verantwortlichen der Kolpingsfamilien können sich dann darauf konzentrieren, die Kolping-Positionen in die Diskussion einzubringen. Eine Moderation darf sich nämlich diese Parteilichkeit nicht leisten. Wichtig ist, dass die Moderation dafür sorgt, dass alle Podiumsteilnehmer*innen zu Wort kommen und auch einzeln vorgestellt werden. Je nach Thematik bewährt es sich, Podiumsteilnehmer*innen schon bei der Einladung mit einem kurzen Statement zu einem bestimmten Punkt beauftragen.
- Eröffnung und Schlusspunkt: Damit auch zielführend diskutiert werden kann, kann der Abend mit einem kurzen inhaltlichen Impulsreferat, einer passenden Filmsequenz oder thematischen Sketch eröffnet werden. Natürlich bietet auch die WählBar selbst Möglichkeiten für ein Intro – Cocktail mixen und anbieten (Farbenspiel). Abwechslung in das Programm kann auch Musik bringen, in jedem Fall auch bei der Eröffnung und am Schluss Struktur und Unterhaltung in das Programm bringen.
- Wertschätzung: Den Dank nicht vergessen! Dank an das Publikum, an die Podiumsteilnehmer*innen, die Helfer*innen, die Organisator*innen, Presseleute (diese auch eigens am Anfang begrüßen!) und Hausherr*innen etc.
- Szenerie: Mit geeignetem Mobiliar und passender Bühnenausstattung kann man Atmosphäre schaffen! Stühle oder Sessel locker stellen, auf Beleuchtung achten, für Getränke auf dem Podium sorgen, in größeren Räumen gute Mikrofonanlage einsetzen, auf Fotos als Veranstalter erkennbar sein!
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit: Vorankündigung und Einladung an die örtliche Presse; Pressematerial zusammenstellen (Pressemappe: Wer wir sind, was wir wollen, Programmablauf, Namen der Teilnehmer*innen und Verantwortlichen), eigene Berichterstattung vorbereiten, Fotografen aus den eigenen Reihen beauftragen.
- Dauer: In der Regel hat man mit einer Podiumsdiskussion ein abendfüllendes Programm. Es sollten ca. 90 Minuten, auf keinen Fall aber mehr als 2 Stunden eingeplant werden.

Kamingsgespräch oder Kandidat*innenfrühstück

Ein Kamingsgespräch ist ein eher informelles Treffen im kleineren Kreis. Die Gestaltung soll eine persönliche Atmosphäre schaffen. Da eignet sich natürlich die Wahlbar selbst hervorragend – Talk an der Bar, Sun-Downer-Gespräch, Feierabendrunde – der Phantasie sind da keine Grenzen gesetzt.

Darauf sollte man achten:

- Wichtig ist ein passender Ort! Kamingsgespräche im Pfarrheim sollten dann nicht gerade in einem großen Saal, sondern in gemütlicheren Ecken mit passenden Sitzgelegenheiten stattfinden. Dazu gehören auch Getränke und eventuell ein kleines Imbissangebot.
- Zu einem Kamingsgespräch sollte man nur eine Person aus der Politik einladen, nicht mehrere. Die Teilnehmer*innen aus den Reihen der Kolpingsfamilie sollten auch etwas

vorbereitet sein, damit ein Gespräch zustande kommen kann und nicht der Gast, sondern die Gastgeber den Ablauf bestimmen.

- Dauer: Mit maximal 90 Minuten sind alle Beteiligten sicherlich gut bedient. Da es bei dieser Veranstaltungsform nicht auf ein großes Publikum ankommt, kann eine Abendveranstaltung durchaus auch schon um 17 oder 18 Uhr beginnen. Aber auch ein Frühstück (z.B. mit fair gehandelten Zutaten) ist ein geeigneter Rahmen.

„Politiker*innen in Bewegung bringen“

Wer mal etwas anderes machen möchte, kann die Politiker*innen auch in Bewegung bringen und sie bitten, im wahrsten Sinne des Wortes Position zu beziehen. So wird weitschweifiges „Herausreden“ erschwert. Auf eine Frage oder einen Satzanfang gibt es verschiedene vorgegebene Antworten oder Weiterführungen des Satzes. Diese sind auf Papierbögen geschrieben und im Raum oder auf der Bühne verteilt. Die Politiker stellen sich zu der vorgegebenen Antwort-Satz-Weiterführung, die ihnen am meisten entspricht. Zum Beispiel: „Der öffentliche Nahverkehr in unserer Region ist.....“ oder „Windräder in Bayern sind.....“. Erst dann geht die Moderation rund herum und sammelt verbale Stellungnahmen ein. Diese Methode kann an einen kurzen Vortrag angeschlossen werden, aber auch im Rahmen einer längeren Veranstaltung stattfinden, z.B. mit anschließender Fragerunde aus dem Publikum.

Darauf sollte man achten:

- Eine gute Vorbereitung ist hier sehr wichtig, vor allem bei der Moderation!
- Die jeweiligen Fragen und Antworten müssen auf große Papierbögen geschrieben und so angebracht werden, dass sie auch für die Zuschauer*innen lesbar sind (z.B. an der Wand).
- Wichtig ist auf eine gute Akustik zu achten, damit alle Beiträge auch gut zu verstehen sind (Mikrofonanlage).
- Die Teilnehmer*innen müssen so ausgewählt sein, dass sie zu den Fragen auch Stellung beziehen können. Hier können je nach Fragen nicht nur Politiker*innen teilnehmen, sondern auch andere Personen, wie engagierte

Ehrenamtliche, Gewerkschaftsvertreter*innen, Jugendliche, pastorale Mitarbeiter*innen etc..

- Die Methode soll ins Gespräch bringen. Trotzdem ist es wichtig, dass die Moderation einzelne Beiträge nicht zu lang werden lässt. Hilfreich ist auch eine Zuspitzung von Formulierungen oder Zusammenfassung durch die Moderation.
- Dauer: Die Dauer sollte nicht unterschätzt werden, denn es soll ja zu einem Gespräch kommen. Pro „Runde“ sollte man (je nach Personenzahl) 20-30 Minuten einplanen. Eine längere Dauer lässt beim Publikum eher Langeweile aufkommen.

Symbole-Tasche

Die Symbole-Tasche kann Politiker*innen nach einem Gespräch mitgegeben werden. Sie beinhaltet „Erinnerungsstücke“ und soll helfen, die Positionen und Anstöße von Kolping auch nach der Wahl nicht zu vergessen (darum empfiehlt sich eine Kolping-Stofftasche mit Logo).

Darauf sollte man achten:

- Die Symbole müssen charmant unter dem Motto „Wir wollen Ihnen noch was mitgeben“ überreicht werden und genau erklärt werden. Sie sollen auch mit den Themen des Abends verknüpft werden können. In der Beschränkung liegt dabei die Würze.

Speed Dating

Kandidat*innen gehen von Tisch zu Tisch – Sie beantworten jeweils Fragen der am Tisch stehenden Personen. Am Ende kann sich dann eine Podiumsdiskussion anschließen. Auch hier kann die WählBar selbst kreativ mit in das Geschehen einbezogen werden.

Darauf sollte man achten:

- Zeitvorgabe für den Wechsel
- Nicht zu viele Personen an einem Tisch
- Nach Möglichkeit Stehtische verwenden
- Schon im Vorfeld den Besucher*innen mitteilen, dass direkte Fragen gestellt werden können

„Faires Frühstück“

Mit einem fair gehandelten Kolping-Kaffee, handwerklich hergestellten Semmeln und Brezen vom örtlichen Bäcker und sonstigen Frühstückselementen aus dem „Eine Weltladen“ oder nachhaltig hergestellt in der eigenen Region lässt sich ungezwungen bei einem gemeinsamen Frühstück ins Gespräch kommen. Allein schon das Frühstücksangebot selbst birgt genügend Themen für politische Gespräche. Die WählBar selbst wäre dann als Kaffee-, Saft- und Frühstücks-Bar einsetzbar. Zur frühen Morgenstunde ist es dabei wichtig, dass die Gastgeber*innen ein Programm anbieten (Vorstellung der Kolpingarbeit, Themen die derzeit bewegen, regionale Ereignisse) und im Anschluss den Gästen aus der Politik die Gelegenheit geben auf einzelne Themen zu reagieren.

Ortsbesuch

Menschen bewegt oft erst was, was Sie erfahren, greifen, sehen und besuchen können. So geht es auch den Politiker*innen. Warum nicht mal einen Kindergarten, eine Schule, soziale Einrichtung, Firmen oder Brennpunkte vor Ort wie z.B. ein Flüchtlingsheim oder eine Asylbewerberunterkunft gemeinsam mit Politikern besuchen? Zuerst wird das Projekt besichtigt und vorgestellt. Nach den aktuellen Fragen können die Gäste aus der Politik selbst ihre Einschätzung geben und ihre Haltung zu den aufgeworfenen Fragen und Problemstellungen zeigen und mitnehmen für die parlamentarische Arbeit.

Testwahl am Ende der Veranstaltung

Welcher Partei, welchen Politiker*innen würde man nach den Erkenntnissen des Abends am Wahltag seine Stimme geben? Dazu kann man Wahlzettel vorbereiten oder aber man stellt durchsichtige Röhren oder Kübel auf und die Anwesenden können beispielsweise mit einem Tennisball oder Tischtennisball ihre Stimme abgeben, damit man schnell ein Ergebnis sehen kann, bevor sich der Raum am Ende leert.

Wenn es mal nicht richtig läuft – Umgang mit Störungen

Meist laufen Veranstaltungen eher ruhig ab, es kann aber ab und an vorkommen, dass Störungen auftreten. Gerade im Hinblick auf das aktuelle Protestpotential in verschiedenen gesellschaftlichen Kreisen macht es aber notwendig, solche Hinweise zu geben.

Radikale Meinungen

Immer gilt:

Sofort in die Schranken weisen („Das geht so nicht!“) und im schlimmsten Fall bei wiederholten Störungen der Veranstaltung verweisen!

Wichtig ist, die richtigen Argumente parat zu haben und darauf zu achten, dass keine lange Diskussion entsteht, die die Veranstaltung kippt.

Um eine Eskalation zu vermeiden, sollten sich die Veranstalter das Hausrecht besorgen, mit dem nötigenfalls auch Personen des Saales verwiesen werden können. Wenn mit solchen die Veranstaltung gefährdenden Störungen von

vornherein zu rechnen ist, sollte auch die Polizei vorab informiert werden, damit das Hausrecht in Zusammenarbeit mit ihr ausgeübt werden kann.

Häufig befinden sich unter den Gästen Vielredner*innen: Wenn jemand diesbezüglich schon dafür bekannt ist, sollte man bereits im Vorfeld Maßnahmen ergreifen: Eine fest begrenzte Redezeit vorgeben (natürlich für alle). Ansonsten: freundlich aber bestimmt unterbrechen (mit Hinweis auf Zeit und andere Redner bzw. Fragen) und bei wiederholten Meldungen um Verständnis bitten, dass (zunächst) jemand anderes dran genommen wird.

Eine ganz pfiffige Idee ist die Unterbrechung mit Musik. Beispielsweise fängt ein Pianist bei der Gefahr eines Redeschalles leise an zu spielen und steigert sich dann bis die Person dann letztlich „die Segel streicht“!

Diese und alle anderen Maßnahmen stehen und fallen mit der Moderation. Darum: Einen gute Moderation suchen!

Kolping-Cocktail

Das überlieferte Original!

Kirschwasser
Orangenscheiben
Lemon (Bitter Lemon)
Puschkin (Wodka)
Ingwer (Likör)
Nelken
Grand Marnier (Likör)

Zubereitung:

Orangenscheiben mit Nelken bestückt in Glaskaraffe geben. Mit 4 Einheiten Kirsch, 3 Einheiten Puschkin, 2 Einheiten Ingwerlikör und 2 Einheiten Grand Marnier übergießen und ziehen lassen.

Vor dem Ausschank mit ca. 10 Einheiten Bitter Lemon aufgießen!

Vorsicht – hochprozentig! Also mit Bedacht genießen!

Die alkoholfreie Alternative!

Kirschsaft, Kokosmilch
Orangensaft und Orangenscheibe
Lemon (Bitter Lemon)
Pampelmusensaft (Grapefruit)
Ingwer-Orange Bionade
Nelken
Grenadine

Zubereitung:

Orangenscheiben mit Nelken bestückt in Glaskaraffe geben. Mit 1 Einheiten Kirschsaft und Kokosmilch (nach Wahl), 6 Einheiten Orangensaft, 4 Einheiten Bitter Lemon, 4 Einheiten Grapefruitsaft, 6 Einheiten Ingwer-Orange Bionade und 1 Einheit Grenadine-Sirup aufgießen, kalt stellen und etwas ziehen lassen. und 2 Einheiten Grand Marnier übergießen und ziehen lassen.

Zum Schluss noch ein Hinweis in eigener Sache!

Freilich haben wir wieder abgeschrieben!

Wir haben bei den Methodenvorschlägen natürlich „nicht das Rad neu erfunden“, sondern munter in den früheren Publikationen von Landes- und Bundesebene die Hinweise gesammelt und für unsere WahlBar-Aktion 2023 angepasst. Aus diesem Grund rentiert es sich auch, die Handreichungen anderer Aktionen und Informationsseiten wie zur letzten Bundestagswahl 2021 (z.B.: www.bpb.de/mediathek) oder die Handreichung zur Bundestagswahl „Wahlweise 21“ des Kolpingwerkes Deutschland (im Archiv von www.kolping.de) zu sichten. Auch die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit informiert im Netz über die aktuellen Wahlen zum Landtag (www.blz.bayern.de/wahlen.html) und auch der Landtag selbst (www.bayern.landtag.de)

Beliebt ist auch bei Wahlen der „Wahl-O-Mat“ der Landes- und Bundeszentrale für Politische Bildung. Hier werden Thesen und Forderungen vorgestellt und man stimmt diesen zu oder nicht zu. Aus den Entscheidungen der User*innen heraus zeigt der „Wahl-O-Mat“ dann die Übereinstimmung mit Wahlprogrammen der zur Wahl stehenden Parteien an. Erkenntnisse aus den jeweiligen Wahlprogrammen können hier auch in die Diskussion an der WahlBar einfließen.

Ein von A – Z geordnetes Verzeichnis mit zahlreichen Methoden hat die Universität Oldenburg zusammengetragen und im Netz eingestellt. Vieles davon ist zwar für den schulischen Bereich ausgelegt, was aber auch für Aktionen mit der WahlBar und zu anderen Gelegenheiten jederzeit eine reiche Quelle in der Vorbereitung bieten kann. Hier findet man auch gut zusammengefasste Anleitungen zu den Methoden „World-Café“ oder „Fish-bowl“. Hier der Link zur Seite der Uni: <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de>

Wir wünschen viel Erfolg!

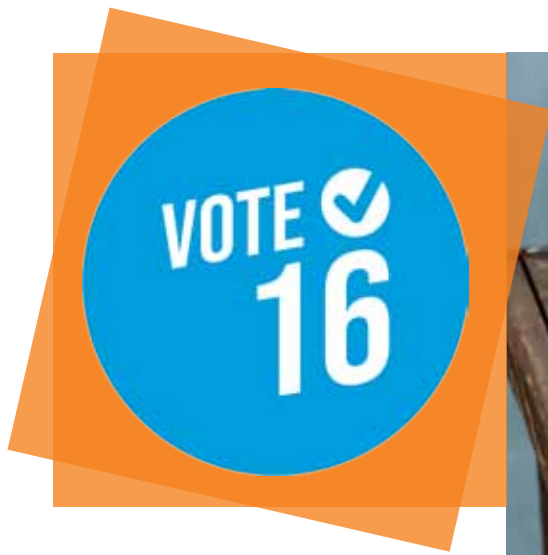
Die Mitglieder der landesweiten Arbeitsgruppe wünschen viel Erfolg bei der Vorbereitung und Durchführung von WahlBar-Aktionen im Wahljahr 2023 in den Kolpingsfamilien, Kolping-Bezirks- und Diözesanverbänden in Bayern: Barbara Eberl, (DV Eichstätt), Eva Ehard (DV Eichstätt), Roland Kronawitter (DV Passau), Anja Leineweber, (DV München und Freising), Marion Martin (DV München und Freising), Franz Nusser (DV Augsburg), Ludwig Rechenmacher und Martin König (DV Regensburg), Christoph Wittmann, Melanie Krapp, Willi Breher und Erwin Fath (LV Bayern).

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kolpingwerk Landesverband Bayern e.V.
Adolf-Kolping-Straße 1, 80336 München
VisdP: Willi Breher | Redaktion: Erwin Fath
Satz & Layout: Björn Salanga

www.kolping-bayern.de



Kolping

„Wer den jungen Menschen gar zu sehr vor jedem rauen Lüftchen bewahren will, gleichsam über die junge Menschenpflanze eine Glasglocke stülpt, verdirbt sie oft von vornherein, weil sie dem frischen, oft rauen Luftzuge des Lebens hintennach keinen Widerstand leisten kann.“

Adolph Kolping (Rheinische Volksblätter 1856, S. 246)

Lasst uns Bayerns Demokratie stärken und das Wahlalter auf 16 absenken!

Wir, das Kolpingwerk Landesverband Bayern, und damit auch die bayerische Kolpingjugend, sind der festen Überzeugung, dass die jungen Menschen bereit und in der Lage sind, Mitverantwortung für ihre Mitwelt zu übernehmen.

Deshalb fordern wir den Bayerischen Landtag auf, endlich den gesetzlichen Rahmen zu schaffen, um jungen Menschen die Möglichkeit zur Verantwortungsübernahme zu geben.

Bereits 2020 hat die Landesversammlung beschlossen, sich für eine Absenkung des Wahlalters bei den Kommunalwahlen in Bayern auf 16 Jahre einzusetzen. Der Landesausschuss des Kolpingwerkes in Bayern hat am 16. März 2023 entschieden, die Forderung auf Absenkung des Wahlalters für das aktive Wahlrecht auf alle bayerischen Wahlen auszuweiten. Die Delegierten haben zudem mehrheitlich für die Unterstützung der Aktion „Vote 16“ gestimmt. Die Initiative will über ein Volksbegehren und einen Volksentscheid eine Verfassungsänderung erreichen.

Ziel #1

25.000
Unterschriften

Anfang Mai 2023 geht es los: Für alle rund 2.000 Gemeinden in Bayern müssen eigene Unterschriftenlisten verteilt werden. Ziel sind über 25.000 Unterschriften, die ganz ideal schon Ende Mai beim Innenministerium abgegeben werden. Hier kommt es auf die Mithilfe möglichst vieler Menschen aus allen Generationen und Orten an. Unterschriftenlisten können bei den Kreis- und Stadt-Jugendringen bzw. beim Kolping-Landesbüro in München angefordert werden.

Dann könnte das Bayerische Innenministerium die Eintragungszeit von 14 Tagen festlegen, ganz ideal schon im Oktober parallel zum Landtagswahlkampf (8.10.) für das nächste Ziel: 10% der Wahlberechtigten müssen im Rathaus ihre Unterschrift als Unterstützung setzen!

Ziel #2

10 %
aller Wahlberechtigten

Ziel #3

50 %
Mehrheit

Am Ende könnte dann das Volk abstimmen, wenn sich im Landtag weiter keine 2/3-Mehrheit für die Änderung der Bayerischen Verfassung findet.

Hierbei reichen 50% Ja-Stimmen, aber diese müssen 25% aller Wahlberechtigten sein.

Träger der Aktion „Vote 16“ sind der Verein votesixteen e.V. und der Bayerische Jugendring.

Bündnispartner sind unter anderem:

Kolpingwerk Landesverband Bayern, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) Bayern, Caritas KJS - Katholische Jugendsozialarbeit, Katholische Landjugendbewegung Bayern, Katholische Landvolk Bewegung Bayern, Evangelische Jugend Bayern, Evangelische Landjugend, Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern, Sozialverband VdK, u.v.m.

Weitere Infos auch unter
www.kolpingwerk-bayern.de
und www.vote-16.de

Kontaktadressen des Landesverbands und der Diözesanverbände

Kolpingwerk Landesverband Bayern e.V.

Adolf-Kolping-Str. 1
80336 München
Tel. 089 599969-10
Fax 089 599969-99
info@kolpingwerk-bayern.de
www.kolpingwerk-bayern.de



Kolpingwerk Diözesanverband Würzburg

Kolpingplatz 1
97070 Würzburg
Tel. 0931 419994-00
Fax 0931 419994-01
kolpingwerk@kolping-mainfranken.de
www.kolpingwerk-mainfranken.de



Kolpingwerk Diözesanverband Bamberg

Ludwigstraße 25
96052 Bamberg
Tel. 0951 20878-25
Fax 0951 20878-12
info@kolpingwerk-bamberg.de
www.kolpingwerk-bamberg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Eichstätt

Burgstraße 8
85072 Eichstätt
Tel. 08421 50-581
Fax 08421 50-589
kolpingwerk@bistum-eichstaett.de
www.kolpingwerk-eichstaett.de



Kolpingwerk Diözesanverband Regensburg

Obermünsterplatz 7
93047 Regensburg
Tel. 0941 59722-83
Fax 0941 59722-19
info@kolping-regensburg.de
www.kolping-regensburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband Passau

Domplatz 7
94032 Passau
Tel. 0851 393-7361
Fax 0851 393-7369
kolping@bistum-passau.de
www.kolping-dv-passau.de



Kolpingwerk Diözesanverband Augsburg

Frauentorstraße 29
86152 Augsburg
Tel. 0821 3443-134
Fax 0821 3443-172
info@kolpingwerk-augsburg.de
www.kolpingwerk-augsburg.de



Kolpingwerk Diözesanverband München-Freising

Adolf-Kolping-Str. 1
80336 München
Tel. 089 599969-50
Fax 089 599969-59
info@kolping-dv-muenchen.de
www.kolping-dv-muenchen.de



Kolping